© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at




# Internationale Entomologische Zeitschrift

## Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

9. Jahrgang. 31. Juli 1915. Nr. 9.

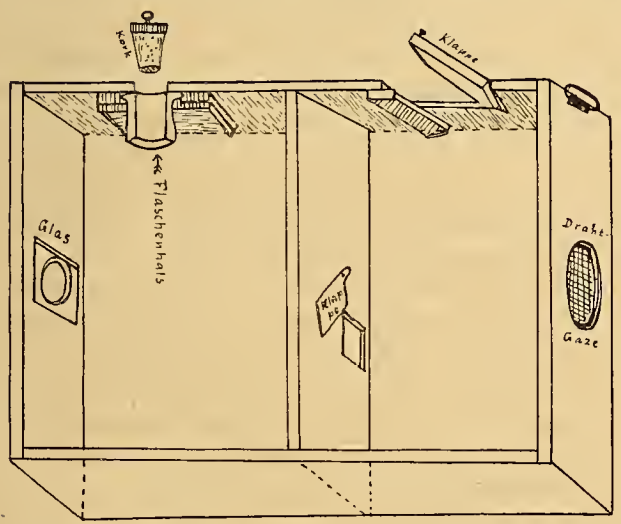

Inhalt: Ein praktischer Sammelkasten. — Bemerkungen über einige Sphingiden. — Zwei Makrolepidopteren-Aberrationen aus Kärnten. — Nachtrag zu dem Verzeichnis der Kieler Großschmetterlinge. — Eine Frühlingsfahrt nach Dalmatien (Schluß). — Inhalts-Verzeichnis.

## Ein praktischer Sammelkasten.

Mit Abbildung.

Beim Raupen-Leuchten, -Klopfen und beim Ködern ist es mir öfters unbequem und unmöglich gewesen, Raupen und lebende Falter in kleinen und größeren Kästen in Anzahl unterzubringen. Sobald man den Kasten öffnet, sitzen die Raupen mit konstanter Bosheit zwischen den entstehenden Spalten und lassen sich zum Schaden aller Beteiligten totquetschen. Die eingesperrten Falter warten nicht einmal so lange, sondern sind mit Blitzesschnelle verschwunden. Man ist somit gezwungen, eine ganze Anzahl Kästen mitzuschleppen und jedes Tier einzeln einzusperren. Der nachstehend beschriebene Kasten hilft über diese Nachteile hinweg und bietet noch weitergehende Vorteile.

Man zimmere sich aus gut ausgelüfteten Zigarrenkistenbrettchen einen Kasten in beliebiger Größe und teile diesen inwendig durch eine Zwischenwand, die am besten ein Loch mit Blechklappe zum Oeffnen und Schließen hat, in zwei Abteilungen. Die eine der letzteren erhält oben als Einwurföffnung eine Klappe (keinen Schieber!), die durch ein Messinghäkchen verschließbar gemacht wird. Der Einwurf der anderen Abteilung besteht aus einem Flaschenhals, den man mittels einer 3kantigen Feile mit Leichtigkeit von einer großen Arzneiflasche „absägen“ kann. Die entstehenden Bruchkanten sind mit der




Feile abzustumpfen, damit man sich später die Finger nicht verletzt. Dieser Flaschenhals wird durch 2 mit verschieden großen Löchern versehenen Brettchen im Innern des Kastens (an der Decke) befestigt und die Kastenwand an dieser Stelle in Größe der Lichtweite des Flaschenhalses ausgeschnitten. Man kann nunmehr die Raupen, wie auch die Falter durch den Flaschenhals in den Kasten rutschen lassen, ein Entweichen daraus dürfte dem Tier aber in den seltensten Fällen glücken. Damit nun diese Oeffnung nicht die einzige Lichtquelle ist, der die Tiere bekanntlich zustreben, habe ich an der Seite noch ein Glasfenster von der Größe eines Pfennigs angebracht, welches man sich auch zum Abblenden einrichten kann. Die gegenüberliegende Seite ist mit einem etwas größeren Loch versehen, das mit Drahtgaze verschlossen ist und ebenfalls zum Abblenden mittels einer Außenklappe eingerichtet werden kann. Der Flaschenhals ist für gewöhnlich durch einen Kork verschlossen, dem man ein in das Loch passendes Brettchen aufgeleimt hat. Eine eingeschraubte Messingöse macht die Sache etwas vornehmer und dient einer Schnur als Anknüpfungspunkt, damit man den Kasten nicht vom Korken verliert und umgekehrt. Die Breitseite des Kastens wird zum Aufklappen für die Entleerung eingerichtet. Dieser Deckel ist mit kleinen Leistchen zu versteifen, weil sich das Holz durch Feuchtigkeit leicht wirft und der Kasten dadurch undicht wird. Oben in der Kastenmitte befinden sich 2 Oesen, an welche ein grünes Band oder ein Tragriemen befestigt wird. Der Kasten wird schwarz lackiert oder mit Kaliko, das beim Buchbinder für wenig Geld zu haben ist, überzogen, an den Verschlußstellen mit Messinghäkchen versehen und beim Fang um den Hals gehängt. — Die ganze Geschichte kommt nicht einmal auf 30 Pfennige, sieht einem Kodak sehr ähnlich und bietet dem Sammler mancherlei Vorteile in der nun beginnenden Sammelsaison. — Wer ihn noch praktischer (dafür aber unhandlicher) haben will, kann auf der Rückseite noch eine Abteilung mit Torfeinlage zum Einstecken genadelter Schmetterlinge anbringen. Schließlich läßt sich unter dem Boden noch eine Einrichtung zum Festmachen des zusammengeklappten Netzes und zur Aufnahme des Frühstücks anbringen.

Rotthausen b. Essen-Ruhr. *Albert Grabe.*

## Bemerkungen über einige Sphingiden.

— Von *A. Closs,* Berlin-Steglitz. —

1. In ihrer Revision der *Sphingidae* fassen Rothschild und Jordan als Type von Linné's Gattung *Sphinx* (Syst. nat. X. ed. p. 489, 1758) die dort zuerst genannte Art *ocellata* auf, infolgedessen *ligustri* L., die bisherige Type von *Sphinx*, unter dem Gattungsnamen *Hyloicus* Hb. (Type: *pinastri* L., der mit *ligustri* L. kongenerisch ist) behandelt wird. Bei Seitz, Großschmetterlinge II. p. 235 und 244, wird dann von Jordan wieder *ligustri* als Type von *Sphinx* und der daher frei werdende Name *Smerinthus* für *ocellata* in Anwendung gebracht. Ich halte es an sich nicht für richtig, wenn der eine der beiden Autoren eines so klassischen Werkes, wie obengenannte Revision, hernach die Nomenklatur ohne die allerzwingendsten Gründe ändert. Wenn diese Aenderung wirklich ernst gemeint ist und nicht bloß eine Konzession an die entomologische Sentimentalität, die gegenwärtig so wunderliche Blüten treibt, sein soll, so müßte konsequenterweise auch der von Rothschild-Jordan für die Windenschwärmer *(convolvuli* L., *cingulata* F., *fasciatus* R., *luctifera* Walk., *godarti* Macleay) gebrauchte Gattungsname *Herse* Oken geändert werden. Oken stellt diesen Namen in seinem Lehrbuche der

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Grabe Albert

Artikel/Article: Ein praktischer Sammelkasten. 49